

Ute Schimmler
Der Froschkönig
Musical nach dem Märchen der Brüder Grimm
E 788

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Das Märchen vom Froschkönig, in einer lebendigen, modernen Fassung mit viel Musik.

Der Froschkönig erzählt dem Küchenjungen, der ihn eigentlich für ein Froschschenkel-Gericht fangen soll, seine unglaubliche, aber wahre Lebensgeschichte -und dass er deshalb bis zum heutigen Tag dazu verdonnert ist, hier zu warten, bis ein Mädchen sich seiner erbarmt.

"Einfach wird das nicht", bemerkt der Küchenjunge scharfsichtig, ".. sooo hässlich bist du ja nicht - aber natürlich - also, am Tisch sitzen und so?" Wie Recht er damit hat, muss der Froschkönig bald erfahren, als er auf

Mirabella trifft, eine wilde Prinzessin, die einiges tut, um ihn wieder loszuwerden ...

Spieltyp: Märchen

Bühnenbild: 1 Bild

Spieler: 9 Spieler/innen

Spieldauer: Ca. 60 bis 70 Min.

Aufführungsrecht: 10 Bücher

Musikalisches Material: Partitur: Sopran, Tenor- u. Altsaxophon, Trompete in C, Posaune, Drums, Kontrabass, Stimme

Einzelstimmen: Stimmen, Kontrabass, Drum-Set, Posaune, Trompete in C, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Violine 1 und 2, Viola, Viloncello, Flöte, Englischhorn, Klarinette in B, Sopransaxophon, Panflöte, Fagott, Marimba

Es kann live zur Playback-CD gesungen werden.

Personen: (als Vorschlag)

Prinzessinnen:

Mirabella

Annabella

Isabella

Froschkönig

Küchenjunge/Prinz

König

Königin

Koch

Kinderfrau Mathilde

1. Szene

**Brunnen links im Bild, im Hintergrund angedeutet
Schloss, Bäume usw.**

(Mirabella hüpfte lachend über die Bühne, rollt dabei einen Reifen und sieht sich manchmal um, verschwindet rechts. Hinterher eilt die Kinderfrau, schnaufend, rufend und vor sich hin schimpfend)

Kinderfrau:

Mirabella ... nun bleib doch stehen, Mirabella ... wo steckt sie nun schon wieder ... Nie kann sie sich benehmen wie eine Prinzessin ... Mirabella!!!!
(verschwindet)

(Mirabella taucht wieder auf, rollt ihren Reifen und sagt kichernd ans Publikum gewandt)

Mirabella:

Ist sie weg? Sie sucht mich, aber sie soll mich nicht finden! Dann muss ich mich wieder schön anziehen und langweilig rumsitzen, bäh. Oops, ich glaube, ich höre sie. Schnell weg!

(verschwindet)

Kinderfrau:

MIRABELLA! Dieses Kind. Wie ein Junge ist sie!

(setzt sich schwer atmend auf den Brunnenrand)

Sage ich ihr: Zieh dein hübsches blaues Kleid an, sagt sie: Ich will lieber das grüne, darin kann ich besser spielen.

Sage ich: Setz deine goldene Krone auf, sagt sie: Die fällt mir beim Spielen sowieso vom Kopf, lass sie ruhig liegen.

(Während die Kinderfrau so vor sich hin jammert, taucht hinter ihr der Kopf des Froschkönigs aus dem Brunnen auf, sieht ihr mal links, mal rechts über die Schulter)

Kinderfrau:

Merkwürdig - ich hab das Gefühl, dass hier noch jemand ist.

(Zuschauer werden vermutlich rufen, wo und wer da ist. Kinderfrau kann darauf eingehen, darf den Froschkönig aber noch nicht entdecken)

Kinderfrau:

(sieht nach links)

Da ist doch niemand!

(nach rechts)

... und da auch nicht. Mirabella, bist du das? Ach, ach, ach, dieses Kind ...

(steht auf und verlässt die Bühne)

(Mirabella kommt angehopst)

Mirabella:

So, ich glaube, jetzt bin ich sicher. Mathilde ist sicher zum Verschnaufen ins Schloss gegangen. Oh, es ist so schön hier, hier kann ich machen, was ich will, und keiner sagt ...

(hält sich die Nase zu und spricht so näseltend)

"Eine Prinzessin tut das nicht". Ich kann spielen und ganz schnell rennen, - wollt ihr mal sehen?

(rennt um den Brunnen)

...aber im Schloss darf ich das alles nicht.

(singt)

Lied: Auftritt Mirabella

Will ich mal toben,

sagt Papa nein.

Will ich schnell rennen,

sagt er, lass das sein.

Immer nur brav sein, das halt ich nicht aus.

Immer nur still zu sein, ist mir ein Graus!

Am liebsten würd' ich Hosen tragen,

dann könnt' ich mich auf Bäume wagen,

doch stattdessen trag' ich leider

nur todlangweilige Kleider!

Will ich hoch springen,

sagt Mama "o nein"!

Will ich laut singen,

soll ich nicht so schrei'n.

Immer nur still sein, wie öde das ist!

Immer nur lieb sein, das ist so ein M...

(Kinder ergänzen: Mist, Mirabella schlägt kichernd die Hand vor den Mund)

(neues Rufen nach Mirabella, diesmal von den Schwestern)

Mirabella:

Oje, jetzt wird's ungemütlich, das sind Isabella und Annabella, meine Schwestern. Die sind richtige Prinzessinnen.

(stolziert herum und äfft eitle Stimmen nach)

Bin ich nicht schön? Sitzen meine wundervollen Haare auch richtig? Oje, oje, Mathilde, da oben ist eine Locke schief! - Ich geh mich schnell verstecken.

(hockt sich hinter Baum oder Brunnen)

(Prinzessinnen betreten die Bühne und sehen sich suchend, aber nicht sehr interessiert, um)

Annabella:

Immer soll ich sie suchen.

Isabella:

Wieso du? Ich bin auch hier.

Annabella:

Nun ja -

(betrachtet Isabella von oben bis unten)

Wenn jemand sie findet, dann bestimmt nicht du.

Isabella:

Ach - aber du, was?

Annabella:

Natürlich! Ich bin ja nicht nur viel schöner als du, sondern auch viel klüger.

(streichet sich über die Haare, eitler Gesichtsausdruck)

Isabella:
Du bist schöner? Du bist klüger? Liebe Schwester, du solltest mal in den Spiegel sehen. Aber versuche, dich nicht zu sehr zu erschrecken.

Annabella:
(*unsicher*)
Warum? Habe ich irgendwo einen Fleck ...
(*dreht sich und versucht nach hinten zu schauen*)

Isabella:
Das möchtest du wohl gerne wissen! Aber ich verrat's dir nicht!

Annabella:
(*schubst sie*)
Du bist so gemein!

Isabella:
(*schubst zurück*)
Ich? Ich bin gemein?

Annabella:
Jawohl, du! Und überhaupt ...

Lied: Prinzessinnen-Streitsong
Annabella:
(*singt*)

Ich bin viel schöner, viel schöner als du.
Blau meine Kleider und silbern die Schuh'.
Silberne Ketten, das alles ist schön,
Ich bin ganz einfach bezaubernd zu seh'n.

Isabella:
Duuu?
(*singt*)
Ich bin viel schöner, viel schöner als du,
rot ist mein Kleid, dafür golden die Schuh'.
Und meine Krone, aus Gold und so schön,
ich bin ganz einfach bezaubernd zu seh'n.

Annabella:
Ach, weißt du was? Eigentlich ist es ja egal, wer von uns beiden schöner ist. Wir sind beide Prinzessinnen, stimmt's?

Isabella:
Ja.

Annabella:
Und wir sind beide schön!

Isabella:
Ja, aber ...

Annabella:
... und wir sind beide sehr viel schöner als Mirabella.

Isabella:

(*erleichtert*)

Das stimmt. Das stimmt, das sind wir wirklich.

(*fassen sich an, singen und tanzen*)

Denn wir sind die schönsten, die schönsten im Land,
Und echte Prinzessinnen, das ist bekannt.

Wir lieben den Thron und tun, was man uns sagt,
der Vater hat nie über uns sich beklagt!

Isabella:
Genau! Wir sind brav und hübsch ...

Annabella:
... und tun, was wir sollen ...
(*gehen gemeinsam von der Bühne*)

Mirabella:
(*taucht auf und reckt sich*)
... und ihr seid sterbenslangweilig.
(*gähnt übertrieben, wendet sich an die Kinder*)

Mirabella:
Mal ehrlich: Könnt ihr euch das vorstellen: Immer nur schön sein und rumsitzen, damit man sich nicht schmutzig macht? Nie mal rennen oder spielen? Brrr!
(*schüttelt sich*)
Was für eine Vorstellung! Na gut. Was mach' ich jetzt?
Geh' ich ins Schloss oder spiele ich noch ein bisschen?
Hm, na, vielleicht geh' ich doch lieber zurück.
(*zieht eine Grimasse, verlässt die Bühne*)

Koch:
(*kommt mit großem Messer und Kochbuch*)
In diesem Brunnen leben Frösche - das weiß ich genau!
Immer dieses Gequake
(*ahmt nach*)
quak quak quak quak - na, gleich ist's aus mit dem Gequake. In meinem großen Riesenkochbuch
(*zeigt es*)

habe ich gelesen, dass man Froschschenkel essen kann!
Also fang ich jetzt eins, zwei, drei, die Frösche. Dann ist es hier viel leiser und im Schloss gibt's gebratene Froschschenkel. Ist das nicht eine tolle Idee?! Ich leg' mich mal hier auf die Lauer ...
(*kauert sich neben den Brunnen und lauscht. Über dem Brunnenrand taucht ein Froschkopf auf und sieht auf den Koch herunter. Vermutlich schreien die Zuschauer, dass er weggehen soll, oder rufen dem Koch zu, dass da ein Frosch ist, keiner der beiden nimmt davon aber Notiz*)

Koch:
(*ruft leise*)

Quak, quak, quak, kommt, ihr Fröschlein, kommt ...

Kommt ins Töpfchen ...

(Auftritt Mirabella)

Mirabella:

Lieber Koch, was tust du denn da?

Koch:

(erhebt sich, verbeugt sich, stottert herum)

Prinzessin, im Brunnen sind festimmt Brösche - ich meine Frösche, und die wollte ich kangen und fochen - ich meine fangen und kochen, oder besser, braten ... In meinem großen ...

Mirabella:

... Kochbuch, ich weiß, stehen bestimmt viele Sachen drin, die man kochen kann.

Koch:

... und braten, und braten, Prinzessin.

(Küchenjunge kommt von hinten, Mirabella sieht ihn, der Koch aber nicht. Küchenjunge legt den Finger auf den Mund, deutet "Pst" an. Mirabella nickt leicht.

Küchenjunge hockt sich hinter den Brunnen und ruft leise:

Quak quak ...

Koch:

Da - Da - Nun hört Ihr es selbst - da sind froße Grösche - ich meine große Füße äh - Frösche. Die werd' ich jetzt mal gleich fangen!

(schleicht sich an das Quaken an, Küchenjunge krabbelt inzwischen weiter)

Koch:

Na, was ist denn das, ich hab sie doch gehört?

(wendet sich an die Kinder)

Versteht ihr das?

(Die Kinder werden ihm sagen, dass der Küchenjunge ihm einen Streich spielt)

Koch:

Was sagt ihr? Der Küchenjunge? Na, warte! Den krieg' ich!

(schleicht sich in Richtung des Brunnens, wo der Küchenjunge auch gerade herumkriecht, so dass beide mit den Rücken aneinander stoßen)

Küchenjunge:

Quak...quak ... ach du Schreck!

Koch:

Na, dir werd' ich das Quaken beibringen!

(versucht ihn zu fangen, wilde Verfolgungsjagd rund um den Brunnen, dann ab von der Bühne)

Mirabella:

(setzt sich auf den Brunnenrand)

Könnt ihr euch das vorstellen, Frösche zu essen - diese grünen glitschigen Dinger?

(schüttelt sich)

Igitt ... Gut, dass ich kein Frosch bin!

(spielt noch ein bisschen mit dem Reifen)

Ich geh mal nach Hause ... da sucht mich jetzt bestimmt niemand.

(kichert, wendet sich an die Kinder)

und psst - ihr sagt niemandem, dass ich hier war, nicht wahr?

(verschwindet)

Küchenjunge:

(kommt, setzt sich auf den Brunnenrand)

Na, das war knapp. Beinahe hätte er mich gekriegt. Aber ich bin eben doch ziemlich schnell! Also, leicht ist es wirklich nicht, hier als Küchenjunge zu arbeiten. Immer heißt es: Heinrich, tu dies, Heinrich tu das. Und wenn ich dies tue, fragt der Koch: Warum tust du nicht das? Das ist schon ein hartes Leben!

(Frosch taucht auf, hört schweigend zu, mitleidige Gesten mit dem Kopf)

Küchenjunge:

Nun will der Koch, dass ich Frösche fange. Frösche! Mal ehrlich - würdet ihr Frösche essen?

(vermutlich Nein-Rufe der Kinder)

seht ihr - ich nämlich *(auch)* nicht. Ja - ein Hähnchen - oder einen Braten ... oder Milchreis mit Zucker und Zimt - aber doch keine Frösche!

(Froschkönig legt ihm mitfühlend eine Hand auf die Schulter, die der Küchenjunge scheinbar nicht bemerkt, Küchenjunge streichelt geistesabwesend die Hand des Frosches, dem das augenscheinlich gefällt.

Küchenjunge:

(wendet sich an die Zuschauer)

Mal ehrlich: Gibt's hier Frösche?

(Kinderrufe abwarten)

Wo soll es welche geben? Hinter mir?

(dreht sich um, Froschkönig taucht weg)

Nee, das ist niemand.

(Froschkönig taucht wieder auf, tippt ihm auf die Schulter)

Küchenjunge:

Wer ... aaahh!

(schreit auf, stolpert erschrocken zurück, setzt sich auf den Po)

Der K...K...Koch hatte R...R...Recht. Es g...g...gibt
F...F...Frösche - oder zzzzumindest einen Frosch - und
was für einen!

(schüttelt wie benommen den Kopf)

Frosch:

Was meinst du mit: und was für einen?

Küchenjunge:

Na ja, also, ähm, na ja ... du bist ein bisschen groß, oder?

Frosch:

Nein.

Küchenjunge:

Nein?

Frosch:

Nein! Ich bin gerade richtig - oder fast richtig.

Küchenjunge:

Wieso fast richtig? Und überhaupt - warum hast du eine
Krone auf dem Kopf?

Frosch:

Ach, das ist eine lange Geschichte.

Küchenjunge:

(legt sich auf den Bauch, stützt den Kopf in die Hände)

Ich mag Geschichten - und lange Geschichten mag ich
besonders gern!

Frosch:

Und es ist eine traurige Geschichte.

Küchenjunge:

Oje - traurige Geschichten mag ich nicht. Hat sie denn ein
gutes Ende?

Frosch:

Bis jetzt noch nicht.

(seufzt)

Küchenjunge:

(wiegt den Kopf hin und her)

Hm - Geschichten höre ich gerne - lange Geschichten
noch lieber - aber traurige Geschichten? Ich weiß nicht,
ich weiß nicht.

(wendet sich an die Zuschauer)

Was meint ihr? Soll ich mir die Geschichte anhören? ...
Ja? ... Na gut, na gut - also, Frosch, erzähle.

Frosch:

*(im Brunnen, Arme und Kopf auf den Brunnenrand
gelegt, Küchenjunge wie oben)*

Es ist noch gar nicht sooo lange her ... da war ich ein
Mensch ...

Küchenjunge:

(unterbricht)

Du ein Mensch? Dass ich nicht lache ...

(Frosch taucht weg)

Küchenjunge:

Hab ich ihn jetzt gekränkt? Das wollte ich nicht.

*(rappelt sich hoch, beugt sich über den Brunnen und
ruft)*

Du, du da unten, Frosch - es tut mir leid - ich wollte dich
nicht beleidigen ... Komm doch wieder rauf - bitte ...

(Frosch taucht wieder auf)

Küchenjunge:

Ich wollte dich nicht ärgern - aber - warst du wirklich ein
Mensch??

Frosch:

Ja - und nicht nur das - ich war sogar der Sohn eines
Königs.

Küchenjunge:

Ah, ja, klar, deshalb die Krone!

Frosch:

Richtig, deshalb die Krone. Mein Vater ist ein guter
König, er liebt Blumen und Tiere. Eines Tages kam eine
Frau, die bat meinen Vater um einen seiner Frösche. Er
hatte sehr seltene Frösche, einfache grüne, aber auch
solche in blau oder rot. Mein Vater wollte der Frau den
Frosch nicht geben, weil er von dieser Sorte nur einen
besaß. Die Frau war wohl eine Hexe. Sie wurde sehr
zornig und sagte: Wenn du die Frösche so sehr liebst,
dann sollst du auch einen Frosch zum Sohne haben - und
plötzlich saß ich auf allen Vieren da. Die Hexe sagte: Dein
Sohn wird erlöst - wenn ein Mädchen in dieser Gestalt
mit ihm isst, trinkt und das Bett teilt. Aber - ich habe
noch kein solches Mädchen gefunden.

Küchenjunge:

Na, das wird wohl auch nicht so einfach sein ...

Frosch:

Warum nicht?

Küchenjunge:

Na ja, du bist ein Frosch - also - ich meine - sooo hässlich
bist du ja nicht - aber natürlich - also, am Tisch sitzen
und so ...

(kratzt sich am Kopf)

- nee, einfach wird das nicht.

Frosch:

Das sage ich ja auch nicht. Und nun lebe ich hier in
diesem Brunnen. Da habe ich wenigstens meine Ruhe.

Küchenjunge:

Nur solange, bis der Koch dich erwischt. Der will

unbedingt Froschbeine braten.

Frosch:

Ich werd' schon aufpassen.

(Rufe von hinten)

Küchenjunge:

Au weia, ich glaub', ich muss mich beeilen. Sonst zieht der Koch mich wieder an den Ohren. Guck mal, wie lang die schon sind.

(zieht an seinem Ohrläppchen und verschwindet)

Lied: Frosch-Auftritt

Frosch:

(singt mit dem Kopf auf dem Brunnenrand)

Wenn der Mond scheint durch die Bäume,
kommen tausend schöne Träume,
bin ein Mensch, kann wieder gehen,
rennen, liegen, aufrecht stehen,
Wenn der Mond scheint,
wenn mein Herz weint.

Refrain:

Bin nur ein Frosch, muss quaken und singen,
bin nur ein Frosch, muss tanzen und springen.

Wenn am Himmel Sterne funkeln,
sitz' hier unten ich im Dunkeln,
wünschte, von den Hexereien
würd' ein Mädchen mich befreien
Wenn der Mond scheint,
wenn mein Herz weint.

(verschwindet im Brunnen)

-2 = Vorhang

2. Szene

Vorhang auf

(Mirabella und die Kinderfrau sind im Hintergrund zu hören)

Kinderfrau:

Prinzesschen, du musst das rosa Kleid anziehen. Schau doch mal, wie hübsch die Schleifchen sind ... Und die Rüschen hier ...

Mirabella:

Nein, nein und nochmals nein. Mathilde, liebe gute Mathilde!

(schmeichlerisch)

Du weißt doch, was passiert: Ich ziehe dieses - dieses rosa Ding an, und dann spiele ich und bums - ist ein Fleck drin, oder eine Schleife abgerissen oder sonst was ... Lass mich bitte, bitte das alte gelbe Kleid anziehen. Bitte,

bitte, bitte ...

Kinderfrau:

Na - also, na gut, wenn es denn unbedingt sein muss. Aber dann ziehst du morgen das rosa Kleid an, ja?

Mirabella:

Ganz bestimmt - oder übermorgen ...

(kichert, erscheint auf der Bühne)

Könnt ihr euch vorstellen, was ich anziehen sollte? Ein rosa Kleid - ich und rosa! Am liebsten wäre mir blau ... oder schwarz - da würde man die Flecken nicht so sehen.

Na ja, was soll's. Schaut mal, was ich hier habe!

(wirft einen goldenen Ball hoch, fängt ihn auf)

Eine goldene Kugel. Damit kann ich Ball spielen. Meine Patentante hat sie mir geschenkt. Das ist mein absolut obertollstes Lieblingsspielzeug!

(spielt mit dem Ball, singt dabei)

Lied: Mein Ball

Mein Ball ist nicht rot, nicht schwarz, nicht grün,
mein Ball ist aus Gold, schön anzuseh'n.

Mal oben, mal unten, mal hier und mal dort,
ich werfe und fange, er rollt niemals fort.

Mein Ball ist der schönste und beste im Land,
damit spiel' nur ich, geb' ihn nie aus der Hand,
Mal oben, mal unten, mal hier und mal dort,
ich werfe und fange, er rollt niemals fort.

Küchenjunge:

Guten Tag, Prinzessin, was hast du denn da?

Mirabella:

Meinen goldenen Ball! Eigentlich eine Kugel, aber das ist egal! Ist er nicht schön?

Küchenjunge:

Ja - aber bestimmt nichts zum Fußballspielen!

Mirabella:

Du denkst immer an Fußball! Nein, mein lieber Ball ist nur zum Fangen und werfen. Was machst du denn hier?

Küchenjunge:

Ich soll wieder Frösche fangen. Der Koch sagt, wenn ich ohne zurückkomme, bringt er mir das Quaken bei.

Mirabella:

(lacht)

Sag ihm einen schönen Gruß, das Quaken könntest du schon - stimmt's?

Küchenjunge:

Du meinst Quak quak quak - so wie vorhin?

Mirabella:

Ja, genau! Und dann sagst du ihm noch, niemand im

Schloss mag Frösche essen - wirklich niemand!

Küchenjunge:

Ich kann's ja mal versuchen - aber ich glaube nicht, dass das klappt.

(verschwindet)

Mirabella:

(dreht sich im Kreis, spielt mit dem Ball, singt ihr Lied noch einmal)

Lied: Mein Ball

Mein Ball ist nicht rot, nicht schwarz, nicht grün,
mein Ball ist aus Gold, schön anzuseh'n.

Mal oben, mal unten, mal hier und mal dort,
ich werfe und fange, er rollt niemals fort.

Mein Ball ist der schönste und beste im Land,
damit spiel' nur ich, geb' ihn nie aus der Hand,

Mal oben, mal unten, mal hier und mal dort,
ich werfe und fange, er rollt niemals ...

(bricht ab, Ball fällt in den Brunnen)

Mirabella:

Oh nein! Meine goldene Kugel!

(beugt sich über den Brunnen, späht in die Tiefe)

Was mach' ich jetzt? Ich muss mir einen Stock besorgen.

(blickt suchend über den Boden, findet einen, beugt sich über den Brunnen und versucht zu angeln, führt dabei leise murmelnd Selbstgespräche. Aus dem Brunnen ist verschiedentlich ein dumpfes "Au!" zu hören. Endlich gibt sie entnervt auf, wirft den Stock weg, setzt sich vor den Brunnen und beginnt bitterlich zu weinen)

(Frosch taucht auf, beäugt sie neugierig mit schräg gelegtem Kopf, mal von links, mal von rechts)

Frosch:

Warum weinst du, Königstochter, jüngste?

Mirabella:

(Hand vor den Augen, weinend)

Mein Ball ... Meine goldene Kugel ist in den Brunnen gefallen. Und ich krieg' sie nicht heraus. Ich hab schon alles versucht, aber es geht nicht. Und der Gärtner hat gesagt, für eine Leiter ist der Brunnen zu tief. Was soll ich bloß machen?

Frosch:

Deine goldene Kugel, sagst du?

Mirabella:

Ja.

(nimmt die Hand von den Augen, entdeckt den Frosch und erschrickt)

Was willst du denn?

Frosch:

Ich habe gerade gemütlich in meinem Brunnen gesessen, als ich hier oben fürchterliches Weinen hörte. Da habe ich gedacht, ich will doch mal nachschauen, wer da so heult!

Mirabella:

(hoheitsvoll)

Ich heule nicht - ich bin traurig.

Frosch:

Du machst aber ziemlichen Krach, wenn du traurig bist.

Mirabella:

Dann geh doch weg, du alter Wasserpatscher!

Frosch:

Warum sollte ich? Ich lebe hier in diesem Brunnen.

Mirabella:

Ich kann jedenfalls weinen, wo und wann ich will. Ach Gott, meine liebe Kugel!

(beginnt wieder zu weinen)

Frosch:

(genervt)

Hör auf, hör auf - gleich läuft mir der Brunnen noch über! Wie kann man nur wegen einer Kugel so heulen?

Mirabella:

Ich h...

Frosch:

... ja, ich weiß, du heulst nicht. Aber - warum regst du dich so auf wegen einer Kugel?

Mirabella:

Weil das meine Lieblingskugel ist ... und sie ist aus Gold ... und ich kann mit ihr Ball spielen ...

Frosch:

Ball spielen kannst du doch mit allem, was rund ist und rollt. Warum muss dein Ball aus Gold sein?

Mirabella:

(trotzig)

Muss er ja gar nicht. Aber er war es nun mal - und er ist so wunderschön. Ich liebe ihn einfach!

Frosch:

Wie kann man einen Ball lieben? So ein Unsinn!

Mirabella:

Das ist kein Unsinn. Was verstehst denn du davon, du, du, grünes Etwas!

Frosch:

Das kannst du nicht wissen, Prinzessin. Aber genug davon. Ich will nur meine Ruhe haben. Also hör' auf zu heulen und such' dir einen anderen Ball.

(verschwindet im Brunnen, guckt dann kurz wieder raus und sagt)

Und stocher' hier nicht so wild rum - ich habe schon blaue Flecken!

(verschwindet)

Mirabella:

Also ... na, der hat gut reden. Ich will doch nur meine goldene Kugel haben.

(schluchzt)

Wenn ich nur eine Idee hätte, wie ich sie wiederbekommen könnte.

(wendet sich an die Zuschauer)

Könnt ihr mir nicht helfen? Habt ihr eine Idee?

(vermutlich Hilfsangebote der Kinder, abwarten, gewünschte verstärken)

Ach - ihr meint, der Frosch könnte die Kugel holen? Das wäre ja toll. Aber glaubt ihr, der tut das? Der ist doch eher ein bisschen miesepetrig? Soll ich es versuchen? Na gut.

(geht zum Brunnen, schaut hinunter, ruft)

Frosch! ... Hallo, Frosch! - Nichts. - Der will mich bestimmt nicht hören. Das hab ich mir gleich gedacht. Helft ihr mir? FROSCHE! Fro-hosch!

Frosch:

(kommt herauf und fragt mürrisch)

Was ist denn nun schon wieder? Ist dir schon wieder was in den Brunnen gefallen?

Mirabella:

Nein, aber ...

Frosch:

Was: aber?

Mirabella:

Lieber Frosch, du wohnst doch im Brunnen, ja?

Frosch:

Das habe ich dir doch gesagt! Und wieso auf einmal "lieber Frosch"?

Mirabella:

Und dann findest du bestimmt alles, was da so in den Brunnen fällt, nicht wahr?

Frosch:

Selbstverständlich - und ich kann dir sagen, die Leute werfen Sachen in meine Wohnung, das ist unglaublich!

(singt)

Lied: Einwegflaschen

Einwegflaschen,

Einkaufstaschen,

alte Hosen,
leere Dosen,
alles werfen sie mir rein -
das ist so gemein!
Krumme Hüte,
eine Tüte,
Schraubenschlüssel,
Suppenschüssel,
alles werfen sie mir rein.

Das ist so gemein!

(spricht wieder)

Erst letzte Woche hat ...

Mirabella:

Jaja, das ist bestimmt schrecklich ... Aber - könntest du denn dann nicht meine goldene Kugel finden?

Frosch:

Ach, darum geht es! Diese Kugel! Nun, ich könnte es vielleicht ...

Mirabella:

Was heißt das: Ich könnte es vielleicht ...

(öffnet ihn nach)

Frosch:

Das heißt, ich könnte es, wenn ich es wollte ...

Mirabella:

Und ...?

Frosch:

Aber ich will nicht!

Mirabella:

Oh, lieber Frosch, ich bitte dich! Ich mag meine Kugel doch so sehr!

Frosch:

Also - mir gefällt sie auch ganz gut. Sie macht sich gut neben meinem Lager.

Mirabella:

Also hast du sie schon gefunden?! Oh danke!

Frosch:

Gefunden habe ich sie - behalten will ich sie.

Mirabella:

Aber sie gehört doch mir!

Frosch:

Dann nimm' sie dir doch!

Mirabella:

Du weißt doch genau, dass ich das nicht kann! Also gib sie mir!

Frosch:

Nein!

(verschwindet im Brunnen)

Mirabella:

Frosch! Frosch, bitte komm zurück!

(fängt wieder an zu weinen)

Ohne meine Kugel kann ich nicht schlafen ... ich brauche meine goldene Kugel ... lieber Frosch, bitte, bitte ...

Frosch:

(taucht entnervt wieder auf)

Würde es dir vielleicht etwas ausmachen, woanders zu heulen? Du störst!

Mirabella:

Ich heule, äh, weine, wo ich will!

Frosch:

Aber ich will meine Ruhe haben!

Mirabella:

Und ich will meine Kugel haben!

Frosch:

(wiegt nachdenklich den Kopf hin und her)

Sag: Was gibst du mir, wenn ich dir deine goldene Kugel hole?

Mirabella:

(springt auf)

Meine Perlen, meine Ringe ... mein Krone ...

Frosch:

Eine Krone habe ich selbst, wie du siehst - Perlen brauche ich nicht -

und wo soll ich wohl einen Ring aufsetzen?

(betrachtet seine Froschfinger)

Mirabella:

Dann vielleicht ... meinen Reifen ... und meine Puppe ... und meine Bücher... und ...

Frosch:

Und was soll ich bitte schön mit Reifen, Puppen und Büchern? Hast du schon mal einen Frosch durch einen Reifen springen sehen? Oder beim Puppenspielen erwischt? Und dass Frösche lesen, kommt auch nicht so oft vor!

Mirabella:

Dann vielleicht ... Fliegen? Frösche fressen doch Fliegen, oder?

Frosch:

Ja, aber besten Dank, die hole ich mir lieber selbst!

Mirabella:

Ja, was willst du denn dann? Ich geb' dir was du willst, aber gib mir meine goldene Kugel zurück, bitte, bitte!

Frosch:

(nachdenklich)

Du gibst mir was ich will?

Mirabella:

Ja, alles, was du willst!

Frosch:

Nun, deine Reifen, Puppen und Bücher interessieren mich nicht - ich will keine Dinge. Aber - wenn ich mit dir ins Schloss kommen darf, von deinem Teller essen und aus deinem Becher trinken darf, dein Spielkamerad sein darf und auch mit dir in einem Bettchen schlafen darf - dann - ja, dann würde ich dir deine Kugel zurückgeben!

Mirabella:

(starrt ihn an)

Was willst du?

Frosch:

Mit dir spielen, essen, trinken, in deinem Bett schlafen - alles mit dir zusammen machen und nicht mehr allein sein!

Mirabella:

Darüber muss ich nachdenken ...

Frosch:

Ruf mich, wenn du fertig bist.

(verschwindet wieder im Brunnen)

Mirabella:

Weg ist er. Was mache ich nun? Ich will meine goldene Kugel wiederhaben, aber mit einem Frosch spielen?

(schüttelt sich)

Brr, igit! Frösche sind grün und glitschig, das weiß ja jeder!

(wendet sich an die Kinder)

Könnt ihr euch vorstellen, mit ihm am Tisch zu sitzen? Ich würde keinen Bissen runterkriegen. Aber meine Kugel?!

Ach, was soll ich nur tun?

(geht auf und ab, bleibt plötzlich stehen)

Aber - wenn ich ihm nun sage, ich tue das alles? Ich spiele mit ihm, esse mit ihm und so? Dann holt er meine Kugel, und ich renne weg, so schnell ich kann! Wie gut, dass ich so schnell rennen kann! Annabella und Isabella könnten das nicht! Soll ich den Frosch nun rufen oder nicht? Was meint ihr?

(Antworten der Kinder abwarten)

Also gut, ich rufe den Frosch ...

Frosch ... Fro-hosch!

Frosch:

(erscheint)

Na?

Mirabella:
Also, ich habe nachgedacht ... und ich tue das, was du verlangst.

Frosch:
Das heißt, ich darf mit dir spielen?

Mirabella:
Ja.

Frosch:
Und mit dir am Tisch sitzen?

Mirabella:
Ja.

Frosch:
Und mit dir essen und trinken?

Mirabella:
Ja.

Frosch:
Und in deinem Bettchen schlafen?

Mirabella:
Jaaa! Und nun hol' meine Kugel!

Frosch:
Immer hübsch langsam. Warte hier auf mich, ich bin gleich zurück.
(taucht ab, kommt mit der Kugel wieder zurück)

Mirabella:
Da bist du ja, meine liebe Kugel!
(drückt sie an sich)
Jetzt pass ich aber besser auf dich auf! Nie wieder werde ich dich verlieren. Danke, Frosch, und tschüß!
(dreht sich um und rennt fort)

Frosch:
Prinzessin, warte ... So schnell kann ich nicht mit dir rennen ...
(hopst unbeholfen hinterher, bleibt irgendwann schwer atmend stehen und sagt mit trauriger Stimme)
Sie hatte es mir doch versprochen. Sie hatte mir versprochen, dass ich mit ihr zusammen sein darf ... Versprechen muss man doch halten, oder? Ich gehe ins Schloss!

Refrainmotiv des Froschliedes
(Pause, Umbau: Brunnen weg, Zweiteilung der Bühne: links kleinerer Bereich mit Bett, Wand, rechts im Hintergrund Thron für König/Königin)
(Annabella und Isabella kommen herein, zusammen mit Mathilde)

Annabella:
Pass auf, Isabella, damit du nicht auf meinen neuen Rock

trittst. Du bist immer so ungeschickt!

Isabella:
Ich ungeschickt? Du hast es nötig! Wer hat sich denn gestern die ganze Sauce auf das Kleid gekippt?

Annabella:
Weil du mich angestoßen hast! Du bist immer so gemein!

Kinderfrau:
Prinzessinnen, nun seid mal wieder brav. Richtige Prinzessinnen streiten sich nicht! Dann sehen sie nicht mehr schön aus.
(beide Prinzessinnen fangen sofort an, freundlich zu lächeln)

Kinderfrau:
So ist's recht. Wo ist eigentlich Mirabella?

Annabella:
Wo soll sie schon sein? Bestimmt im Wald ...

Isabella:
... oder auf ihrem Pferd unterwegs. Sie benimmt sich wie ein Junge!

Kinderfrau:
Das stimmt wohl, leider.
(Mirabella stürzt herein, außer Puste, mit Kugel unter dem Arm)

Annabella/Isabella unisono:
Da ist sie ja!

Mirabella:
Wer?

Kinderfrau:
Na du, Prinzessin! Wo kommst du her? Und wie siehst du wieder aus? Völlig erhitzt! Und deine Kugel ist ganz schmutzig! Das kommt doch alles an dein Kleid! Also, du kommst jetzt sofort mit und ziehst dir ein sauberes Kleid an!
(schleppt Mirabella aus dem Raum)

Annabella:
Schau mal, was ich habe!

Isabella:
Oooh - ist das Schminke?

Annabella:
Ja. Jetzt können wir uns ganz lange Wimpern malen ...

Isabella:
... und rote Wangen ...

Annabella:
und schöne Augenbrauen ...

Isabella: